

II. Die bairerischen Fürsten.

1323—1373.

§. 120. **Anfang der schlimmen Zeit.** Nach dem Tode Waldemars und der ganz kurzen Regierung des Askaniers Heinrich von Landsberg (Sohnes Heinrichs ohne Land, eines Bruders von Otto IV.), erklärt Kaiser Ludwig der Baier die Mark für ein eröffnetes Lehen und macht seinen Sohn

Ludwig I. den Älteren (1323—1351) zum Herrn des Landes. Die Nachbarn (Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Böhmen, Sachsen) benutzen die Zeit, das Land zu zerstückeln. Polen und Litthauer, vom Bischof von Lebus, der mit der Stadt Frankfurt grölzte, in die Mark gerufen, verwüsten weit und breit das Land, ermorden Männer, Weiber und Kinder und schleppen 6000 Gefangene in die Sklaverei (Probst Nicolaus von Bernau in Berlin, 1325). Die Priegnitz, die Uckermark, Landsberg, die Lausitz gehen verloren. Zwar gewinnt Ludwig das Meiste wieder zurück; als aber der Papst, ein Feind des Kaisers, zum Widerstande gegen Ludwig auffordert, ihn wegen seiner Ehe mit Margarete Maultasch von Tyrol in den Bann thut, die Geistlichkeit in den Marken das Volk aufwiegelt, entstehen greuliche Kämpfe. Nachdem der Kaiser Ludwig gestorben und Karl IV. auf den Thron gekommen war, gelingt es dem Herzog Rudolf von Sachsen in Verbindung mit anderen Fürsten und dem Erzbischof von Magdeburg, einen Müllerburtschen Jakob Kehnrod aus Hundelust bei Zerbst (der falsche Waldemar) zum Herrn der Mark zu machen (1348). Karl IV. beschützt ihn, ebenso die benachbarten Fürsten, nachdem Waldemar ihnen bedeutende Länderstriche abgetreten hatte. Der Kaiser wird schließlich aber genöthigt, die Sache des falschen Waldemar aufzugeben und Ludwig anzuerkennen (Fürsientage zu Bauen und Spremberg). Müde der schweren Regierungsjorgen, übergibt Ludwig die Herrschaft seinen beiden Brüdern

Ludwig II. dem Römer (1351—1365) und **Otto dem Faulen (1365—1373)**. Der erstere führte seinen Beinamen nach seiner Geburtsstadt Rom, der andere von seinem trägen und sittenlosen Lebenswandel. Ludwig ist der erste Kurfürst in Brandenburg (die goldene Bulle 1356), Otto der jämmerlichste Fürst, der die Mark regiert hat. Unter ihm gehören nur noch die Alt-, Mittel-, Neu-, Uckermark und die Priegnitz zu Brandenburg. Sittenlosigkeit, Roheit, Räuberei, Übermut des Adels sind vorherrschend. Um die Mark an sein Haus zu bringen, verlobte der Kaiser Karl IV. hintereinander zwei seiner Töchter mit Otto dem Faulen. Dieser aber verpfändet die Altmark und Priegnitz an seinen Bruder Stephan von Baiern gegen die Summe von 200,000 Gulden. Darüber erzürnt, fällt der Kaiser in die Mark und erzwingt zu Fürstenwalde (1373) von Otto die Abtretung des Landes gegen dieselbe Summe und ein Jahrgehalt.